



29. September 2016

Demission des Chefs der Dienststelle für Unterrichtswesen Der Staatsrat folgt den Empfehlungen der Arbeitsgruppe

(IVS).- Der Staatsrat hat von dem Bericht der interdepartementalen Arbeitsgruppe, die infolge der Demission von Jean-Marie Cleusix einberufen wurde, Kenntnis genommen. Er folgt deren Schlussfolgerungen und Empfehlungen. Die Arbeitsgruppe hat eine gewisse Anzahl von Problemen identifiziert, die im Zusammenhang mit dem unangemessenen und problematischen Verhalten von Jean-Marie Cleusix gegenüber seinen Ansprechpartnern stehen. Innerhalb der Dienststelle für Unterrichtswesen wurden ebenfalls Unstimmigkeiten festgestellt, die zum Teil auf das Verhalten des Dienstchefs, aber auch auf Probleme in einem bestimmten Tätigkeitsbereich der Dienststelle zurückzuführen sind. Der implizite Transfer von Jean-Marie Cleusix von seinem Posten als Dienstchef zu einer untergeordneten Funktion als Mittelschullehrer bildet eine angemessene Sanktion. Falls in seiner neuen Funktion Verhaltensprobleme auftreten sollten, würde dies zu seiner sofortigen Entlassung führen. Dem Departementschef wird jährlich ein Bericht über das Verhalten von Jean-Marie Cleusix übergeben. Zudem werden Massnahmen eingeleitet, um die Funktionsweise der Dienststelle zu verbessern.

Infolge der Demission von Jean-Marie Cleusix von seiner Stelle als Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen hat der Staatsrat eine interdepartementale Arbeitsgruppe beauftragt, die allfälligen Vorwürfe, die im Zusammenhang mit seinem Verhalten formuliert werden könnten und eventuelle Unstimmigkeiten innerhalb der Dienststelle für Unterrichtswesen zu identifizieren. Der Staatsrat erwartete von der Arbeitsgruppe zudem Vorschläge über allenfalls zu treffende Massnahmen.

Vorwürfe im Zusammenhang mit dem Verhalten von Jean-Marie Cleusix

Im Anschluss an die Untersuchungen und gemäss den ihr anvertrauten Informationen hat die Arbeitsgruppe im Zusammenhang mit dem Verhalten von Jean-Marie Cleusix verschiedene Mängel, die seine Persönlichkeit und seinen Führungsstil betreffen (zwischenmenschliche Probleme, Konflikte, Manipulationen, unangemessenes Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Einschüchterungen), identifiziert. Weiter wurde eine übertriebene Unterstützung einer Mitarbeiterin durch den Dienstchef festgestellt. Gemäss Informationen, die der Arbeitsgruppe vorliegen, könnte zudem Jean-Marie Cleusix zu privaten Zwecken nachts das Büro dieser Mitarbeiterin durchsucht haben. Das Verhalten und die Arbeitsleistungen von Jean-Marie Cleusix haben sich seit dem Frühling 2016 verschlechtert. Vorwürfe auf Ghostwriting und unerlaubte Gesprächsaufnahmen innerhalb der Pädagogischen Hochschule (PH), die gegen Jean-Marie Cleusix erhoben wurden, wurden ebenfalls untersucht. Diese konnten jedoch nicht durch die Beweise erhärtet werden.

Unstimmigkeiten innerhalb der Dienststelle identifiziert

Die Arbeitsgruppe hat innerhalb der Dienststelle für Unterrichtswesen Unstimmigkeiten festgestellt, die direkt im Zusammenhang mit dem Verhalten von Jean-Marie Cleusix stehen. Seine Probleme auf der zwischenmenschlichen Ebene haben zu Unstimmigkeiten geführt, die unter anderem die Personalführung und den Informationsfluss innerhalb der Dienststelle beeinträchtigt und ein schweres und schadhafte Defizit in der Zusammenarbeit mit sämtlichen Partnern hinterlassen haben. Gemäss den der Arbeitsgruppe zugetragenen Informationen funktioniert die Dienststelle jedoch mit Ausnahme dieser Unstimmigkeiten, die mit dem Abgang von Jean -Marie Cleusix eine Lösung gefunden haben, gut. Die Finanzverwaltung sowie die Aufgaben und Dienstleistungen wurden sichergestellt, mit Ausnahme der festgestellten Verzögerungen und Unstimmigkeiten in der Verwaltung der Mittelstufe.

Beschlüsse des Staatsrats

Im Anschluss an die Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Arbeitsgruppe schätzt der Staatsrat den impliziten Transfer von Jean-Marie Cleusix von seinem Posten als Dienstchef zum Mittelschullehrer de facto als eine ausreichende Strafe ein. Dies ist eine untergeordnete Funktion mit tieferer Lohnklasse in der er keine Führungsfunktion mehr hat und die er bereits während 27 Jahren ausübte. Eine Sanktion, die angesichts der bestätigten Vorwürfe, die dem Staatsrat zum Teil bereits zurzeit seiner Demission bekannt waren, gerechtfertigt ist. Im Falle von erneuten Verhaltensproblemen in seiner neuen Funktion wird Jean-Marie Cleusix fristlos entlassen. Der Mittelschulinspektor wird in diesem Sinne in Zusammenarbeit mit den direkten Vorgesetzten von Jean-Marie Cleusix dem Vorsteher des Departements für Bildung und Sicherheit (DBS) jährlich einen Bericht über sein Verhalten übergeben.

Was die Massnahmen zur Verbesserung der Funktionsweise der Dienststelle angeht, hat der Staatsrat das DBS beauftragt, die Vorschläge der Arbeitsgruppe umzusetzen. Die Rekrutierung eines neuen Dienstchefs muss unverzüglich erfolgen. Die Wahl muss auf eine Person fallen, die die nötigen Qualifikationen für den Posten mit sich bringt, insbesondere was menschliche Qualitäten, Leadership, Führung und Bereitschaft zur Zusammenarbeit betrifft. Die neue Funktionsweise muss die Rolle von jedem Mitarbeiter innerhalb der Dienststelle langfristig definieren und den Bereichsverantwortlichen die Übersicht über sämtliche Dossier garantieren. Ein elektronisches Erfassungssystem der Dossiers durch das Sekretariat muss eingeführt werden, um die Transparenz und die Übersicht zu verbessern. Der Mittelschulsektor benötigt schlussendlich eine besondere Aufmerksamkeit. Lösungen müssen gefunden werden um die Verzögerungen und die Unstimmigkeiten in diesem Sektor zu bereinigen. Der Betrieb des Bereiches wird intensiv weiterverfolgt um geeignete Umstrukturierungsmassnahmen treffen zu können.